

Die Drix,

oder was wäre wenn ...

(Eine Art „Making of ...“)

Geht das? Katzen und Science Fiction?

Sicherlich ist in diesem Genre alles möglich, doch wie soll eines der beliebtesten Haustiere in einer Science-Fiction-Geschichte vorkommen?

Nein, keine Hausmieze, die ihr Plätzchen in einem Raumschiff, das im All herumdüst, gefunden hat. Der Gedanke wäre viel zu simpel gewesen.

Katzen faszinieren mich, da sie eigenständig und immer etwas geheimnisvoll wirken. Sie lassen sich nicht wie Hunde dressieren, nein da bedarf es schon anderer Methoden. Die Fellnasen wollen überredet werden. Es müssen beide Beteiligte, Katze und Mensch, Freude am Spiel haben.

So ähnlich verhält es sich mit den Drix.

Es begann mit einem Austausch zwischen Hans Herrmann und mir über Katzen.

Sehr lange Zeit begleiteten Katzen sein Leben und derzeit ist Felino mein vierpfotiger Hausgenosse.

Wenn zwei Menschen über ihre Lieblingstiere reden und zusätzlich sehr gerne Perry Rhodan lesen, dann kommt zwangsläufig das Gespräch auf die Kartanin.

Katzenähnliche Wesen, die intelligent sind, aufrecht gehen und den Weltraum bereisen. Somit war diese Idee schon vergeben.

Nein, so wie im Perryversum sollte es bei uns nicht ablaufen.

Wieder die Frage: Wie geht das?

Zuerst gingen viele eMails zwischen Hans und mir hin und her, um ein Konzept auszuarbeiten, da sich viele Fragen im Vorfeld stellten. Wie sehen die katzenartigen Wesen genau aus. In welchem Umfeld bewegen sie sich. In welcher sozialen Struktur leben sie.

Zusätzlich mussten Namen für die Handlungsträger gefunden werden. Berge, Flüsse und wichtige Orte wollten auch bezeichnet werden.

In Gemeinschaftsarbeit haben wir mit der Zeit ein Grundgerüst ausgearbeitet, in dem ich mich bewegen konnte.

Hans ließ mir freie Hand und ich fing an das 1. Kapitel zu schreiben. Nach ca. 10 Seiten bekam er es zu lesen und es gefiel ihm.

Es handelt von einem kleinen Heilerschüler namens Eliun, der viele Abenteuer erlebt und noch erleben wird.

Hans hatte zugleich Kontakt zu einem Grafiker aufgenommen, den er bat, uns einen Drix zu zeichnen.

Zu einer kleinen Geschichte, wo die zwei Freunde Vadim Karloff und Eliun-O'Tau-Ghe, zu einem Erzählwettbewerb eingeladen sind, passte die wunderschöne Grafik, gezeichnet von Dieter Thölken, perfekt.

Jetzt kommt wieder der Spaß ins Spiel.

Das Schreiben kann nur funktionieren, wenn derjenige einen Bezug zu den Handlungsträgern hat.

Mir machte und macht es immer noch Freude die Figuren zu entwickeln und ihnen Persönlichkeit zu geben.

Gerade bei den Drix soll das Katzenartige im Vordergrund stehen. Wie ich anfänglich schrieb, kann man Katzen nicht dressieren, sondern sie möchten überredet werden.

Diese Eigenständigkeit wollte ich in den Geschichten berücksichtigen.

Das 1. Kapitel wuchs und Hans gefiel es immer noch, was ich schrieb.

Als Frau gefällt mir die Interaktion zwischen zwei Personen und die Beschreibung der Umgebung und Dinge sind für mich Nebensache. Manchmal ist es jedoch notwendig auf die Umgebung einzugehen, in der sich der Handlungsträger befindet.

Auf gewisse Unstimmigkeiten machte mich Hans aufmerksam.

Fleißig schrieb ich weiter und nun ist das 3. Kapitel in der Rohfassung fertig.

Als wunderbare Ergänzung der Geschichten fand Hans eine Grafikerin für die Illustrierung. MillyMitschs Zeichenstil ist sehr eigenwillig, aber gerade das ist zu den quirligen Drix passend.

Wer jetzt neugierig geworden ist, kann auf unserem Portal CC-Zeitlos.de gerne stöbern. Dort sind nicht nur die Drix-Geschichten zu lesen, sondern weitere, geschrieben von Hans und weiteren Autoren und Autorinnen.